

Jahresbericht 2018

Erzieherischer und ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz

Der erzieherische und ordnungsrechtliche Kinder- und Jugendschutz umfasst den Jugendmedienschutz, die Gewaltprävention und die Suchtvorbeugung sowie die Bearbeitung von Fragen zum Jugendschutzgesetz und Jugendarbeitsschutzgesetz. Die Koordination erfolgt durch das Jugendinformations- und -bildungszentrum (Jib).

Jugendmedienschutz

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien hat im Berichtszeitraum zum vierten Mal Fortbildungen im Bereich Social Media angeboten. Besonders hervorzuheben ist die Fachtagung „Was ist neu im EU-DSGVO“, auf der sich 27 Mitarbeitende der Jugendhilfe Münster über die Neuigkeiten in der Datenschutzgrundverordnung informiert haben.

Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Einrichtungen trafen zum Thema „problematischer Medienkonsum“ viermal in der Arbeitsgemeinschaft (AG) Medien zusammen. Jeweils ein Runder Tisch „Mediensucht“ und ein Qualifizierungsworkshop „Medienschouts NRW“ für 15 Münsteraner Schulen wurden durchgeführt.

Das Thema Webvideo ist nach wie vor aktuell. Wieder haben sich sieben Mitarbeitende der Jugendhilfe Münster in diesem Bereich fortbilden lassen, um in Zukunft mit den Jugendlichen aus den Einrichtungen an diesem Thema arbeiten zu können.

18 Besucherinnen und Besucher kamen zum Vortrag „Webvideo – ein Einblick in die populäre Welt der Internetunterhaltung“.

Die Vortragsreihe „Was Kinder heute brauchen!“ hat 2018 mit neun Fachvorträgen mit 847 Besuchenden das 2,5-fache der Besucherzahlen aus dem Vorjahr erreicht. Dies lag vor allem am Vortrag von Michael Winterhoff, der allein mit seinem Vortrag „Die Wiederentdeckung der Kindheit“ 450 Besuchende ins Cineplex nach Münster lockte. Bereits beim zweiten Vortrag 2018, beim 62. Vortrag insgesamt, durfte das Jib die fünftausendste Besucherin begrüßen.

| | Anzahl / Teilnehmende | | |
|---|-----------------------|----------|---------|
| | 2016 | 2017 | 2018 |
| Anfragen von Eltern, Lehrern, Multiplikatoren | 25 | 38 | 34 |
| Vorträge | 12 / 386 | 11 / 386 | 9 / 847 |
| Fortbildungsworkshops | 7 / 45 | 5 / 77 | 3 / 51 |

Gewaltprävention

Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz im Jib (KJS) ist Gründungsmitglied (1999) und aktives Mitglied des Netzwerks Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster und nimmt an vier Sitzungen im Jahr aktiv teil. Der KJS plant Sonderveranstaltungen und Tagungen und führt diese als Mitglied durch.

Im Jahr 2019 feiert das Netzwerk sein 20-jähriges Bestehen, welches im Rahmen eines Aktionstages, unter Einbeziehung der Bürgerschaft Münsters, gefeiert wird.

Fachbeiräte

Der KJS ist Mitglied im Beirat des Kommunalen Integrationszentrums (KI) der Stadt Münster und Mitglied in der Fachkommission „Wegweiser“, lokale Beratungsstelle zum extremistischen Salafismus des Landes NRW. Der KJS ist zudem Mitglied im Netzwerk Rassismuskritik Münster. Dieses Netzwerk wurde von der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten im Jahr 2017 gegründet.

Argumentationstraining

Aufgrund der starken Nachfrage wurden auch in 2018 zwei sogenannte „Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“ in Kooperation mit mobin - mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster, Villa ten Hompel, durchgeführt. Das Konzept soll in 2019 geprüft und in Kooperation mit mobim fortgeschrieben werden.

Noteingang-Schulungen

Unterjährig wurden zwei Schulungen angeboten. Ein Stadtplan mit Fotos von verzeichneten Noteingängen in Münster wurde digital veröffentlicht. Zudem beteiligte sich die Aktion Noteingang an der Woche gegen Rassismus. Um vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema Zivilcourage zu sensibilisieren, wurden die Schulungen im Herbst 2018 erstmalig für Freiwillige (FSJ/BFD) angeboten. Künftig wird das Angebot dieser Zielgruppe einmal jährlich unterbreitet. Die Koordinierungsstelle befindet sich im Jib.

Notinsel

Zurzeit gibt es 284 Anlaufstellen für Kinder in Not in Münster. So boten beispielsweise Bäckereien, Fachgeschäfte und Einrichtungen Kindern Schutz und Hilfe in Gefahrensituationen. Koordiniert wird die Aktion Notinsel vom Kinderbüro des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien.

Suchtprävention

Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe

Die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften für einen adäquaten Umgang mit dem Suchtmittelkonsum junger Menschen mit den thematischen Schwerpunkten Tabak-, Alkohol- und Cannabisprävention bildete im vergangenen Jahr erneut den Schwerpunkt der Aktivitäten der Suchtvorbeugung. Die unter der Überschrift "Die Dosis macht's. Impulse zur Suchtprävention" vom Fachdienst Suchtprävention initiierte und, zusammen mit dem Arbeitskreis Suchtprävention, durchgeführte Fortbildungsreihe mit insgesamt acht Veranstaltungen wurde im März 2018 mit positivem Resümee beendet. Angesprochen waren pädagogische Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe, Eltern und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Die dreitägige Fortbildung „MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ wurde mit unverändert hoher Nachfrage erneut mit 16 Fachkräften der Jugend(sozial)arbeit und Jugendhilfe durchgeführt. Zum zweiten Mal nach 2014 fand ein spezifisches „Schul-MOVE“ mit neun Lehrkräften und Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern statt.

Der neu konzipierte Cannabisparcours wurde an einer Gesamtschule mit vier Schulklassen und dem Einsatz an den Stationen weiter erprobt und fortgeschrieben. Thematisiert wurden die besonderen Risiken des Cannabiskonsums im Jugendalter, Lösungsstrategien in schwierigen Situationen, Suchtentwicklungen, Alternativen zum Konsum, die Kommunikation mit den Eltern und rechtliche Aspekte. Die Stationen wurden von geschulten Schülermultiplikatoren und -multiplikatorinnen betreut und von den Schülerinnen und Schülern anschließend bewertet.

Für das Jahr 2019 ist eine Begleitung der Stationen durch Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Praktikum vorgesehen. Darüber hinaus wurden mehrere, sehr nachgefragte, methodisch-didaktische Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildungen zur Cannabisprävention sowohl für Lehrkräfte wie auch Fachkräfte der Jugendhilfe angeboten und erfolgreich durchgeführt.

Insgesamt lag die Zahl der durchgeführten Fortbildungstage mit 43 wieder auf dem Niveau von 2016. 61 durchgeführte Seminare für Schülerinnen und Schüler und Informationsveranstaltungen dienten in erster Linie der Vorstellung der Angebote sowie dem Abbau von Hemmschwellen zur Jugendberatung der Drogenhilfe.

| | 2016 | 2017 | 2018 |
|---|------|------|------|
| Multiplikatoren-Beratungen | 52 | 49 | 47 |
| Schülerseminare und Infoveranstaltungen | 57 | 56 | 61 |
| Durchgeführte Fortbildungstage | 43 | 51 | 43 |

Voll ist out

Die Alkoholpräventionskampagne „Voll ist out“ hat mit dem thematischen Schwerpunkt „Alkohol und Soziale Medien“ den Aktionsradius erneut erweitert und war zum ersten Mal mit einem selbst produzierten Videoclip in den sozialen Medien vertreten. Mit der Botschaft „Betrunken gepostet. Nüchtern geschämt.“ wurde auf die besondere Brisanz, Selbstportraits in angetrunkenem Zustand in den sozialen Netzwerken zu veröffentlichen, hingewiesen.

Erstmalig richtete „Voll ist out“ mit Unterstützung des Bürgerausschusses münsterischer Karneval eine „Familienfreundliche Zone“ an der Engelschanze ein: rauch- und alkoholfrei. Die Resonanz auf das Angebot war groß, die Rückmeldungen ausgesprochen positiv. Hunderte Kinder mit ihren Eltern, aber auch Jugendliche, standen an der Engelschanze, ohne dass es für sie zu eng wurde.

Die Aktion ergänzte die vielfältigen Aktivitäten der Kampagne am Rosenmontag in idealer Weise: Wie in den Vorjahren waren die Teams der städtischen Präventionskampagne in den Wochen vor und am Rosenmontag in der Stadt präsent. Das „Voll ist out“-Zelt stand im Rathausinnenhof wieder neben dem DRK-Zelt, wo sich in bewährter Kooperation Rotes Kreuz und „Voll ist out“-Helferinnen und Helfer um alkoholische Notfälle und besorgte Angehörige kümmerten. Zwölf geschulte Studierende der Sozialen Arbeit waren in Zweiertteams in den Wochen vor Karneval insgesamt 288 Stunden in der Innenstadt, in Einrichtungen der Jugendarbeit, Gaststätten, Diskotheken und an anderen Treffpunkten Jugendlicher, wie auch

auf den Karnevalsumzügen, unterwegs und suchten das Gespräch zum Thema „Alkohol“. In mehreren weiterführenden Schulen fanden kreative Voll-ist-out-Aktionen statt wie Projektstage, ein ALK-Parcours, Infostände, Musikworkshops, Expertengespräche mit Selbsthilfegruppen u.v.m.

Regelmäßige Berichterstattung in den Medien begleitete auch diese vielfältigen Aktivitäten der Kampagne in Münster.

HaLT – Hart am Limit

Das 2015 gestartete Präventionsprojekt HaLT (Hart am Limit), ein Angebot für junge Menschen, die mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, und deren Eltern, hat sich in den münsteraner Krankenhäusern etabliert. Ungefähr die Hälfte aller Fälle, 53, wurde gemeldet, von denen wiederum gut die Hälfte das Gesprächsangebot der Suchtprävention annahm: Mit 24 Eltern und deren Kindern wurden im vergangenen Jahr intensive Informations- und Reflexionsgespräche geführt, drei Familien wurden in angrenzende Kreise vermittelt. Ergänzend dazu wurde den Jugendlichen ein erlebnispädagogisches Gruppenangebot „Risikocheck“ zur Auseinandersetzung mit dem riskanten Konsumverhalten angeboten. Hier erwies es sich – wie schon in den Vorjahren – als schwierig, zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr zeitnah genügend Jugendliche für das Projekt zu gewinnen.

FreD und Risikocheck

Das Gruppenangebot „FreD“ (Frühintervention bei erstaufrälligen Drogenkonsumenten) wurde im vergangenen Jahr dreimal mit insgesamt 18 Teilnehmenden durchgeführt. Das neu konzipierte Angebot „Risikocheck“ für Jugendliche, die in Zusammenhang mit ihrem Alkoholkonsum auffällig wurden, wurde einmal mit drei Teilnehmenden begonnen, aber wegen zu geringer Teilnahme nicht zu Ende geführt.

Ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz (Jugendarbeitsschutz-, Jugendschutzgesetz)

Gesetzliche Grundlagen des ordnungsrechtlichen Kinder- und Jugendschutzes bilden das Jugendarbeitsschutz- und das Jugendschutzgesetz.

Jugendarbeitsschutzgesetz

Von Eltern wurden im vergangenen Jahr 99 Anträge auf Ausnahmegenehmigung für eine entsprechende Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 16 Jahren gestellt. 87 Anträge bezogen sich auf Produktionen des Theaters Münster, Wolfgang-Borchert-Theater (Chor) und zwölf auf andere kulturelle Veranstaltungen sowie Film- und Fernsehproduktionen.

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien ist Mitglied des Ausschusses für Jugendarbeitsschutz bei der Bezirksregierung Münster.

Jugendschutzgesetz

Das Ordnungsamt Münster meldete drei Fälle, die entgegen der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes mit Alkoholkonsum und Rauchen in der Öffentlichkeit auffielen.

In Einzelfällen wurden Bürger, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Eltern und Jugendliche zu grundsätzlichen Fragen oder konkreten Sachverhalten im Rahmen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes beraten. Material in Form von Broschüren und Merkblättern wurden zu allen möglichen Themen des Kinder- und Jugendschutzes versandt.

Einen Schwerpunkt bildete die Neuauflage der Broschüre „Alles klar? Paragraphen-Infos für Jugendliche und junge Erwachsene“. Die dritte Auflage erschien in komplett aktualisierter Version. Wie in den beiden ersten Ausgaben (2008 und 2012) findet sich auch hier wieder das „Medien-Spezial“ mit vielen rechtlichen Regelungen rund um Soziale Netzwerke, Datenschutz, Online-Geschäfte u. a.

Ausblick 2019

- Aktionstag anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Netzwerkes im Frühjahr
- Konzeptionelle Fortschreibung des Argumentationstrainings
- Übersetzung der Broschüre „Alles klar“ in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) und dem Präventionsprojekt „Wegweiser“ in die arabische und englische Sprache
- Zehn Jahre Vortragsreihe „Was Kinder heute brauchen!?!“. Elf Vorträge rund um das Thema Erziehung werden angeboten.
- Durchführung einer weiteren Qualifizierungsmaßnahme mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle für Medienscouts von bis zu zehn münsteraner Schulen
- Kooperationsprojekt im Bereich Webvideo mit dem Adolph-Kolping-Berufskolleg Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs sollen Webvideos für die zum Teil gleichaltrige Zielgruppe von Einrichtungen der Jugendhilfe in Münster erstellen.
- Werbung der Alkoholpräventionskampagne „Voll ist out“ mit dem Motto „Alkoholfrei. Mittendrin!“ für alkoholfreies Feiern und Überprüfung zeitgemäßer Zugangswege in einem extern moderierten Workshop
- Begleitung des Cannabisparcours durch Lehramtsanwärter und –anwärterinnen im Praktikum in der ersten Jahreshälfte an sechs Schulen mit ca. 700 Schülerinnen und Schülern

Kontakt

Jugendinformations- und –bildungszentrum (Jib)
Hafenstraße 34, 48153 Münster
Telefon: 02 51/4 92-58 58

Zuständigkeiten:

Kerstin Meyer – Jugendschutzgesetz – Telefon: 02 51/4 92-58 51
Alli van Dornick – Jugendmedienschutz – Telefon: 02 51/4 92-58 59
Michael Geringhoff – Gewaltprävention – Telefon: 02 51/4 92-58 54
Georg Piepel – Suchtprävention – Telefon: 02 51/4 92-58 40
Sigrid Schmeddes – Ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz und Jugendarbeitsschutz – Telefon: 02 51/4 92-56 91
E-Mail: jugendschutz@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/jugendamt

Impressum

Stadt Münster
Amt für Kinder,
Jugendliche und
Familien
Juli 2019